

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsteile M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigenblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühren für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Nr. 56.

Ran abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, den 12. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Bestellungen

auf unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

für das II. Quartal (April, Mai, Juni) werden

fortwährend

von allen Postanstalten, Briefträgern, Postboten und Aus-trägern entgegengenommen. Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Amthliches.

Feldvereinigung auf Markung Wart.

Auf Grund des Ergebnisses der Abstimmung auf eine Vereinigung der Gewände „Haben, Furch, innere und äußere Steig, Vehen, Hölzle und Hoteisfeld“ Markung Wart wurde das Unternehmen vom Oberamt für beschloffen erklärt. Die zur Minderheit gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. Art. 11 Abs. 5 des Gesetzes vom 30. März 1886 als zustimmend angenommenen Grundeigentümer haben das Recht, innerhalb der gesetzlich festgesetzten Frist von 2 Wochen vom Tag der Abstimmung an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzu-legen.

Zur Katastrophe in Nagold.

Neugründung der Bau-Polizeibehörde in Nagold zur Katastrophe.

Als Vorstand der Bau-Polizeibehörde in Nagold nimmt Stadtschultheiß Brodbeck zu den gegen die Bau-Polizeibehörde in der Presse erhobenen Vorwürfen Stellung und erklärt im „Gesellschaftler“ folgendes:

Hilfsamt Neubad hatte bei der Bau-Polizeibehörde ein Ver-tragen auf Errichtung eines Saals und Erstellung eines Anbaus ein-gereicht und wurde solches vom Gemeinderat unter der Bedingung der Einhaltung der allgemeinen und der besonderen Bauvorschriften genehmigt.

In dem betreffenden Geluch war von der Hebung des Ge-bäudes keine Rede, aber in die Pläne war dieselbe eingezeichnet. Bei der Beratung im Kollegium kam diese Uebertretung allgemein bekannte Tatsache und die Frage, ob nicht besondere Vorschriften, insbesondere Abstrichungen, erforderlich seien, zur Sprache, sogar die Anordnung der Schließung der Wirtschaft wurde besprochen, allein als entgegen-gehalten wurde, daß derartige Maßnahmen bei den vielen durch den Unternehmer vorgenommenen Änderungen im obigen Bezirk, in Freuden-stadt und anderen Orten nirgends vorgeschrieben worden seien und das Nagoldische System bei dem sich in bestem dautlichen Zustand be-findlichen Wirtschaftshaus nicht verlangen könne, wurden die Bedenken fallen gelassen, umso mehr als auch die staatlichen Behörden, denen die Nagoldische Hebeweise nicht unbekannt sein konnte, nie Beanstandung nahmen, einzugreifen, was gewiß geschehen wäre, wenn auch nur die letzte Achtung von Gefahren für Menschenleben bis zu unserem Un-glücksfall vorhanden wäre.

Hätte nicht feinerer als bekannt wurde — es hand in allen Blättern — ich in Altensteig und Freudenstadt, bei welchen Veran-lassungen die oberen Stadtwerte ja noch viel stärker als hier besucht waren und daß bei Hebung einer Fabrik in Unterstaßheim der Ge-schäftsbetrieb unten ungestört weiter gehen mußte, die Behörde der-artigen Verletzen müssen, und hätten nicht die Zeitungen anstatt ihre Verwunderung auszusprechen, sagen müssen, so etwas ist mit Menschen-leben gespielt, das gehört verboten?

An so etwas denkt man nicht, aber wenn es schief geht, dann wird über benennigen, bei dem das Unglück eintritt, rückwärtslos ge-urteilt.

Und warum konnte kein Einbrechen erfolgen? aus dem ganz einfachen Grund, weil dann das System Nagold gar nie ausge-führt werden kann; man muß bei demselben davon ausgehen, daß jede Gefahr ausgeschlossen ist. Die Hebung geschieht in der großen Hauptsache direkt unter dem zu bebenden Gebäude durch die von Ar-beitern zu bedienenden Maschinen, da aber, wenn auch nur für einen Arbeiter eine Gefahr erblickt werden muß, das Ganze zu unterbleiben hat, so hätte bei der Gefahr für fast alle Arbeiter die Nagoldische Hebeweise nie gebildet werden dürfen.

Warum sollen wir in Nagold auf einmal ruhig sein bezw. bleiben und Befordere verlangen? Geradezu unverständlich ist die Behauptung, die Wüste hätten jurdagehalten werden müssen, während man doch den Arbeitern den Zutritt gestatten muß und vollends un-begehrlich ist die Annahme, diese Wüste hätten durch die einseitige Be-lastung den Einsturz verursacht; von einem gerechtem Augenzeugen wird die Zahl derselben zur Zeit der Katastrophe auf höchstens 80 angegeben; was macht diese Belastung von etwa 120 Zentner gegen-über dem von Nagold auf 94 000 Ztr. geschätzten Gewicht des zu bebenden Gebäudes und angesichts der großartig angelegten Unter-lagerwerke und vielen Hebmächinen aus?

Ich glaube dadurch den aufgestellten Satz, die Baupolizeibehörde sei davon ausgegangen „was nicht verboten ist, das ist erlaubt“ wider-legt zu haben und bemerke nur noch, daß 14 Tage vor der Hebung allgemeine polizeiliche Vorschriften erlassen und daß diese während derselben auch eingehalten wurden, aber das eigentliche Hebungsvor-fahren aber konnten keine erlassen werden, da zunächst jede Handhabe

in den gesetzlichen Bestimmungen hierfür fehlt und hier lediglich das vom Unternehmer anzunehmende, erprobte und auch sonst nirgends beanstandete patentierte Verfahren maßgebend war.

Der Unternehmer Nagold hatte, wie man das an jeder Bau-stelle sehen kann, Verbotstafeln bezüglich der Betretung des Platzes ausgehängt, von seinem Recht Leute auszuweisen, aber jooel bekannt, weder selbst, noch durch seinen Bauführer oder seine Arbeiter Gebrauch gemacht abgesehen von der Zeit, während der an den Maschinen ge-trieben wurde, auch hat er sich nicht an die Polizeibehörde um Schutz gewendet, vielmehr nur — und das war der einzige Verkehr mit ihm — abends vorher den Ortsvorsteher in seiner Kanzlei aufgesucht und ihn eingeladen mit dem Kollegium der Hebung anzuwohnen.

Die Vorarbeiten zur Hebung wurden von Stadtbaumeister Rang jeden Tag mehrmals beaufsichtigt und bei der Hebung war derselbe von Anfang an zugegen und 3 Bedienstete der Polizei waren zur Aufrecht-haltung der Ordnung unter den vielen Zuschauern anwesend.

Unwahr sind die Behauptungen, es sei eine Meuchelmord ver-anstaltet gewesen und getarnt worden. Die Einwohner Nagolds und die sonstigen Besucher der Wirtschaft handelten sicher auch nicht aus Leichtsinne, sie waren felsenfest der Ueberzeugung, es sei jede Gefahr ausgeschlossen und sie möchten sich die denkwürdige Gelegenheit mit einem Haus gehoben zu werden, nicht entgehen lassen.

Den v. rickelbaren Vermutungen über die Ursachen des Unglücks will ich nicht Raum geben, insbesondere auch kein überflüssiges Urteil über den Unternehmer Nagold fällen, denn auch dieser Mann hat sicherlich nie weder Leute unglücklich machen wollen, noch an ein solches Zerbrechen seiner Zukunft gedacht, auch er ist nur durch Zufall dem Tod entronnen und hat sich, was gewiß eine Fügung ist, zweifellos vor dem irdischen Richter zu verantworten, dessen Spruch wir nicht vorgreifen sollten.

Beerdigung des Pfarrers Niedinger mit

Töchterchen. (Korr.) Am Sonntag den 8. ds. fand nach-mittags die Beeridigung des Pfarrers Niedinger und seines Töchterchens in Rottenburg a. N., der Heimat der Familie, statt. Aus der Diözese Nagold gaben 6 Kollegen dem Freunde das letzte Geleit. In Rottenburg hatten sich ebenso Vertreter der Gemeinden Wart und Ebershardt und eine Anzahl alter und junger Bundesbrüder des Eutschlafens eingefunden; auch Reg.-Präsident Hofmann von Reutlingen war unter den Teilnehmenden, wie unter den Schulkreunden des Verstorbenen etliche katholische Geistliche. Eine fast unzählbare Menge schloß sich dem Leichenzug an. Am Grabe sprach wegen Erkrankung des Stadtpfarrers dessen Vikar und gedachte besonders der betagten Mutter der Frau Pfarrer in seiner zu Herzen gehenden Rede. Im Namen der Geistlichen der Diözese, der Gemeinden Wart und Ebershardt, der Schüler und Lehrer und der Darlehens-Klassen-vereine wurden Reichen der Liebe und Dankbarkeit am Grabe niedergelegt. — Dem liebenswürdigen und dienftreuen Entschlafenen werden diese ein treues Andenken bewahren.

* Nagold, 10. April. Jakob Bentler, Maurermeister, der bei dem Einsturz des Gasthauses zum „Hirsch“ schwere Verletzungen davontrug, ist diesen am Montag erlegen. — Unter den Schwerverletzten befindet sich auch Fräulein Müller, Jellenhauer Rd., Schuhmachermeister Christian Wagner und Schneidermeister Friedrich Klais hier.

* Nagold, 10. April. Herzog Philipp von Württem-berg hat 400 M. zur Ueberwindung der Not der Hinter-bliebenen dem Bezirkswohlfahrtsverein zukommen lassen. — Herzog Albrecht von Württemberg und Herzog Ulrich von Württemberg haben zur Ueberwindung der Not der ihrer Ernährer beraubten Familien die Beiträge von je 300 M. — zusammen 600 M. — zuzuwenden lassen. — Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, hat für die Verunmückten bezw. deren Hinterbliebenen den Beitrag von 100 M. zuzuwenden lassen.

* Der Staats-Anz. schreibt anlässlich des Nagolder Unglücks: Bedeutende Unglücksfälle in Württemberg sind uns aus den Jahren 1853, 1879 und 1895 erinnerlich. Am 12. Mai 1853 kamen durch plötzliches Hochwasser einiger Nebenbäche der Jils im Oberamt Göp-pingen über 40 Personen ums Leben, darunter allein in Reckbergshausen 37. Am 15. Dezember 1879 verunglückten in dem Steinsolzwert Wilhelmshaus bei Hall durch eine Explosion im Schachthaus 23 Bergleute, wovon 20 starben. Ein Hochwasser der Enz im Oberamt Balingen raffte am 4. f. Juni 1895 46 Menschenleben hin, woneben gegen 300 Häuser teils fortgeschwemmt, teils dem Einsturz nahe gebracht, auch über 300 Stück Vieh verloren wurden. — Anhangsweise sei an eine mehr an das Nagolder Un-glück erinnernde, nur viel weniger verderbliche Begebenheit aus dem Jahr 1840 erinnert. In Rehlen bei Fried-richshausen stürzte am Sonntag den 26. Juli der neue An-bau eines Wirtschaftshauses, in dem über 100 Personen zum Tange versammelt waren, zusammen, wobei 2 getötet und viele schwer verwundet wurden.

Tagespolitik.

Die Kommission der Kammer der Abge-ordneten für die Gemeinde- und Bezirks-ordnung hat das Gemeindeordnungs-Gesetz zu Ende beraten. Es wurden noch folgende Beschlüsse gefaßt: In Art. 129, der davon handelt, daß ein einziger Gemeindefteuer-pflichtiger in einer kleinen Stadt- oder Landgemeinde, wenn er ein Viertel der gesamten Gemeindefteuern oder mehr zu bezahlen hat, Einwendungen gegen den Gemeindevorschlag erheben kann, daß über solche Einwendungen von den Gemeindefteuer-Beschlüssen zu fassen ist und daß gegen diesen Beschluß Be-schwerde an den Bezirksrat und an das Ministerium statt-findet. Die erste Kammer hat beschlossen, daß an die Stelle des Bezirksrates das Oberamt trete. Die Kommission be-harrt gemäß dem Antrag des Referenten Röder auf ihrem Beschlusse. In Artikel 174, wonach ein Steuerpflichtiger der in einer Teilgemeinde mindestens 1/4 der für die Zwecke derselben zu machenden Umlage aufzubringen hat, berechtigt sein soll, an den Verhandlungen des Teilgemeinderats oder der Teilgemeindeversammlung mit Sitz und Stimmen teil-zunehmen, welcher Artikel zunächst von der 2. Kammer ge-strichen worden ist, wurde Wiederherstellung der Regierungs-vorlage beschlossen. Der von der 1. Kammer gefaßten Reso-lution betr. die Verstaatlichung der Polizei in Stuttgart wurde nicht beigetreten, da ein besonderes Gesetz zu erwarten ist. In Artikel 193 wurde ein von der 1. Kammer fe-schlossener Satz gestrichen, wonach bei Beamten, die auf Vergebung des Amtes ihren Lebensunterhalt gründen, soweit nicht abweichende gesetzliche Vorschriften bestehen mit Zu-stimmung des Bürgerausschusses auch die Anstellung auf Lebensdauer zulässig sein sollte. In Artikel 195 wurde ein Antrag Vorschlag angenommen, der dahin geht, daß der Ortsvorsteher, die besoldeten Gemeinderäte, der Gemeindepfleger, die Ratschreiber sowie sämtliche Berufsbeamte einen festen Gehalt aus der Gemeindefteuern und die gesetzmäßigen Gehältern beziehen. Ferner wurde über Artikel 200 verhandelt, der diejenigen Ortsvorsteher betrifft, die nach Ablauf ihrer Wahlperiode nicht wiedergewählt oder Leihämter sind. Hierbei stellte der Berichterstatter Vorschlag eines An-trag auf Zahlung von 30% des Ruhegehalts durch die Regierung im Falle der Nichtbehaltung. Dieser Antrag wurde mit geringer Mehrheit angenommen. Ange-nommen wurde auch noch ein Antrag des Berichterstatters Röder, wonach die Regierung ihre Zustimmung geben soll zu den im Etat nicht vorgesehenen Freigebhaltsleistungen, wenn deren Betrag in Gemeinden I. Klasse 1000 M., in solchen II. Klasse 400 M. und in solchen III. Klasse 200 M. übersteigt. Das Gesetz soll am 1. Dezember 1907 in Kraft treten.

Die Reform der Ersten sächsischen Stände-kammer ist gescheitert. Die Industrie und mit ihr die liberalen Parteien hatten auf eine Reform der Ersten Ständekammer gedrungen und verlangt, daß die Industrie in derselben ebenso stark vertreten sei, wie die Landwirtschaft. Daraufhin unterbreitete die Regierung den Kammer einen Gesetzentwurf, welcher Industrie und Gewerbe fünf vom König auf Lebenszeit gewählte Vertreter zugestand. Die Erste Kammer stimmte dem Entwurf zu, nachdem sie den Antrag ihrer Deputation (Präsentationsrecht der Handels-kammer) abgelehnt hatte. Nun sprach sich die 2. Kammer gegen den Regierungsentwurf aus. Die ganze Reform-aktion hat also als gescheitert zu gelten, da die nötige Uebereinstimmung beider Kammern nicht erzielt wurde, und der schon am 7. April erfolgte Schluß des Landtages die Einleitung des Einigungsverfahrens unzulässig erscheinen läßt. Die Reform ist demnach auf zwei Jahre, bis zum nächsten Landtag, vertagt.

Die dem Reichstage zugegebene Diäten-vorlage besteht aus zwei Entwürfen, von denen der eine Abänderung des § 28, der andere die des § 32 der Reichs-verfassung betrifft. Nach § 32 erhalten die Reichstagsab-geordneten als solche keine Befoldung oder Entschädigung. Er muß also abgeändert werden, da die Diätenvorlage von einer Entschädigung spricht, so liegt darin die Bestätigung, daß es sich um die Gewährung eines Pauschquantums, wahrscheinlich von 3000 M., an die Reichstagsmitglieder handelt. Der Artikel 28 bestimmt, daß der Reichstag nach

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Donnerstag.



absoluter Stimmenmehrheit beschließt und zur Gültigkeit der Beschlussfassung die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl erforderlich ist. Soll dieser Artikel geändert werden, so kann nur zweierlei in Frage kommen. Entweder wird die Beschlussfähigkeit höher herabgesetzt, oder das Erfordernis der Anwesenheit von mindestens 100 Mitgliedern wird auf gewisse Beschlüsse beschränkt und im übrigen die relative Mehrheit zugelassen.

Die Lage in Deutsch-Ostafrika bessert sich stetig; der Zeitpunkt, an dem der Aufstand niedergeschlagen sein wird, kann nicht mehr fern sein. Erfreulich ist es auch, daß die Verluste auf unserer Seite mit den Erfolgen in keinem Verhältnis stehen, so gering sind die ersteren und so groß die letzteren. Tropdem haben die Eingeborenen tapfer und mit Fanatismus gekämpft, weil sie sich in der Uebermacht befanden und weil sie sich durch Rauberei geschäftig glaubten. Ihre Enttäuschung ist nun um so größer. Vortreffliche Dienste haben uns auch in diesem Falle die Maschinengewehre geleistet, ohne die wir vielleicht weniger günstig abgekommen hätten.

In Ungarn herrscht großer Jubel über das Rabinetti Weltere. Die neuen Minister waren bei ihrer Ankunft in Budapest Gegenstand stürmischer Huldigungen. Auf dem Bahnhof und in den angrenzenden Straßen waren etwa 150 000 Menschen versammelt. Sämtliche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, alle mit Tulpen, den neuesten nationalen Abzeichen, im Knopfloche, sowie eine Abordnung adeliger Damen begrüßten den Ministerpräsidenten Dr. Weltere und seine Kollegen. Weltere, Kossuth und Apponyi hielten Ansprachen an die Menge und drückten ihre Freude aus, daß das Land vor dem Absolutismus bewahrt und das verderbliche System Fejervary weggesegt sei.

Landesnachrichten

Altensteig, 11. April. (Korr.) Für die Verunglückten in Nagold bzw. deren Hinterbliebenen hat der Gemeinderat durch einstimmigen Beschluß v. 10. April den Betrag von 500 Mk. aus der Stadtkasse bewilligt und an die Oberamtspflege auszahlen lassen.

Kentlingen, 10. April. Die bürgerlichen Kollegien bewilligten in gestriger Sitzung einstimmig 500 Mk. als Beitrag für die bei dem Unglück in Nagold Betroffenen.

Mendingen O.-A. Tübingen, 10. April. Gestern mittag 3/2 Uhr brach in dem Walde Erbschicht beim Alental lt. Gr. Bote Feuer aus. Es sollen 20-30 Morgen junger Kulturbestand abgebrannt sein. Der Schaden ist groß.

Nordsteln, 9. April. Gestern mittag stürzte Kaufmann Braun rücklings die Staffei seines Hauses herab und war sofort tot.

Saunstabl, 10. April. Gestern abend nach 9 Uhr wurde in der Nähe des Rosenstein ein Mann vom Zuge abgerollt und sichtlich verstimmt tot aufgefunden. Die Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde ins Leichenhaus des Prag-Friedhofes verbracht.

Stattgart, 10. April. (Schöffengericht.) Ein Vorfall, der sich am Fastnachtabend in einem hiesigen Café-restaurant abspielte, beschäftigte heute das Schöffengericht. Der gegen den verheirateten Kaufmann Alfred Prähler von Öbblingen gerichteten Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Am Fastnachtabend sah der Angeklagte mit seiner Frau in dem betr. Restaurant. Ein Student trat an den Tisch heran und versuchte die Frau des Angeklagten zu küssen. Als der Student trotz wiederholter Aufforderung sich nicht entfernte, vielmehr die Frau weiter belästigte, versetzte ihm der Angeklagte mit einem Bierglas zwei Schläge auf den

Kopf, so daß der Betroffene zwei Verletzungen davontrug. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß der Angeklagte in berechtigter Notwehr die Rechte seiner Frau gewahrt habe und erkannte deshalb auf Freisprechung.

Unterfärnkheim, 10. April. Auf dem hiesigen Gatterbachhof wurden heute morgen dem verheirateten Hilfsarbeiter Friedrich Gockenbach infolge Ausgleitens beim Ueberfahren eines Geleises durch eine Lokomotive beide Unterfüße abgefahren.

Ankendorf, 9. April. In Eldried stießen am Samstag mittag 2 Radfahrer aneinander, wobei der eine vom Rad fiel, während der andere besprang, wieder auf seinen Sitz verhalf und weiterfuhr. Eine halbe Stunde später fanden Passanten den Radfahrer tot neben seinem Rad liegend. Die Todesursache war Gehirnerschütterung infolge des Zusammenstoßes. Der Verunglückte ist der Sohn des Zimmermeisters Bürger von Münchenreute. Er hatte noch vor wenigen Tagen das Werkmeisterexamen mit gutem Erfolg bestanden.

Weihenfels, 10. April. Im mitteldeutschen Braunkohlengruben sind heute von der 13 876 Mann zählenden Belegschaft 3957 im Ausstand.

Ausländisches

Genf, 10. April. Nach einem Privattelegramm der „Tribune“ wurde der Bürgermeister Vastin von Annemasse (Frankreich) in der letzten Nacht auf der Rückreise von Paris im Bahnzuge ermordet. Vastin reiste regelmäßig drei Mal monatlich nach Paris um Gelder entgegenzunehmen.

Leus, 10. April. Gestern griff man das Zentrum des Brandes an, der heute früh nachzulassen begann. Drei Leichen wurden in der Nacht in Billy-Montigny geborgen. Die Ingenieure beklagen sich fortwährend über den Mangel an Rettungsmannschaften.

Toulon, 11. April. Die aus den Panzerschiffen Zena und Gaulois und dem Kreuzer Bonvet bestehende 2. Abteilung des Mittelmeergeschwaders ist gestern nachmittag nach Neapel abgegangen, um an den Hilfeleistungen teilzunehmen.

London, 10. April. (Unterhaus.) Auf eine an die Regierung gerichtete Anfrage, ob zu den Ergebnissen der Konferenz von Algier auch die tatsächliche Beseitigung der Bestimmung im englisch-französischen Vertrag gehöre, die die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Mächte in Marokko auf die Zeitdauer von 30 Jahren beschränkt, erwiderte Sir E. Grey, daß die englisch-französische Erklärung von 1904 nicht besage, daß die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Mächte in Marokko nach Ablauf von 30 Jahren aufhöre. Die von der englischen und der französischen Regierung eingegangenen gegenseitigen Verpflichtungen seien durch die Stipulationen der Konferenz von Algier in keiner Weise verändert, geschweige denn aufgehoben.

Der neue Besuvausbruch

Neapel, 10. April. In San Giuseppe Ottajano ist das Doh der Kirche eingestürzt, während die Bevölkerung einer kirchlichen Feter bewohnte. Bisher sind 49 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. Das Rbnigepaar ist gestern abend 11 Uhr 35 Min. nach Rom abgereist.

Neapel, 10. April. In San Giuseppe Vesuviano sind weitere 26 Tote aus den Trümmern der Kirche hervorgezogen worden. Mit den früher bereits aufgefundenen 53 Toten beträgt deren Zahl also jetzt 79.

* **Neapel, 10. April.** Die Kirche in San Giuseppe,

die eingestürzt ist, ist alt und baufällig gewesen. Am Morgen waren 300 Personen in ihr versammelt, als das Dach einstürzte. Ewa 100 Personen konnten sich retten, die übrigen 200 Menschen wurden verschüttet. Gleichzeitig stürzten andere Häuser ein und erschlugen Hunderte von Menschen.

Neapel, 10. April. Ottajano ist völlig zerstört. Ein großer Teil der Bevölkerung hat sich geslachtet. Die Zahl der unter den Trümmern Begrabenen wird auf 100 geschätzt, auch sind viele Personen schwer verwundet worden. Die Bevölkerung von Castellamare hat um Hilfe gebeten, um den zahlreichen Flüchtlingen Unterhalt gewähren zu können.

Neapel, 10. April. In San Giuseppe Vesuviano, Ottajano und Saviano (Distrikt Nola) ist starker Schmelregen gefallen. Seit 7 Uhr abends fällt in Neapel ein dichter Regen rötlichen Sandes.

* **Rom, 10. April.** In Neapel ist infolge des Erdbebens die große Markthalle in der Toledostraße eingestürzt. Hunderte von Menschen wurden getötet oder verwundet.

Neapel, 10. April. Nach der nunmehrigen Feststellung beträgt die Zahl der bei dem Einsturz der Markthalle auf dem Monte Oliveto Vermöglichen 12 Tote, 2 Sterbende, 24 schwer und über 100 leicht Verletzte.

Rom, 10. April. Der „Tribuna“ wird aus Neapel von 7 Uhr abends gemeldet: Zwischen Ottajano und San Giuseppe sind über 500 Menschen ums Leben gekommen. Die Tätigkeit des Besuv nimmt wieder zu, besonders in der Richtung auf Arcola.

Aus Ostia wird telegraphiert: Die Situation verschlimmert sich von Stunde zu Stunde. 200 Tote können nicht aufgefunden werden. Die Ueberlebenden hungern, und es ist mindestens für 2000 Brot nötig. Die ankommenden Militärtruppen werden von den hungernden Weiberhaufen im Sturm genommen. Für die vielen Verwundeten mangelt es an jeder Hilfe.

Rom, 10. April. Der König und die Königin haben dem Ministerpräsidenten 100 000 Lire für die Opfer der Besuvkatastrophe zur Verfügung gestellt.

Handel und Verkehr

* **Waldgrabenweiler, 9. April.** Bei dem Stammholzverkauf des hiesigen Forstamts am 6. April war das Ergebnis folgendes: 2297 fm. normales Langholz 372 L. 126 pSt., 151 II. 126 pSt., 480 III. 130 pSt., 1089 IV. 131 pSt., 275 V. 132 pSt., Durchschnittserlös 180 pSt. 1876 fm. Ausschuh-Langholz 919 L. 170 II., 252 III., 478 IV., 62 V., Durchschnittserlös 118 pSt., Durchschnittserlös für Normal- und Ausschuh-Langholz 124 pSt., 16 fm. normales Sägholz 12 L. 187 pSt., 4 II. 129 pSt., Durchschnittserlös 135 pSt., 128 fm. Ausschuh-Sägholz 76 L. 19 II., 28 III., Durchschnittserlös 116 pSt., Durchschnittserlös für Normal- und Ausschuh-Sägholz 122 pSt., Belamantebot 79 731,50 Mk., Gesamterlös 99 031,70 Mk. = 124 pSt.

Leonsberg, 10. April. Der heutige Frühjahrsmarkt war mit ca. 100 Stück Rindvieh besetzt. Der Handel war sehr langsam, da sich der Markt um 11 Uhr so ziemlich verlaufen hatte, Käufer wie Verkäufer waren sehr zurückhaltend, der damit verbundene Schweinemarkt war mit ca. 12 Kördern Milch- und Käuferschweinen besetzt, Preis der Milchschweine 47-52 Mk. und mehr, Käuferschweine pro Paar 79 Mk. und mehr, einer der Besucher hatte einen Buß von 16 Stück Milchschweinen bekommen, eine nette Einnahme bei den gegenwärtigen Preisen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Neue Wege

zeigt das dieser Nummer beigelegte Heftchen über die berühmte Flammers Feise der Hausfrau, wie sie auf bequeme, kostengünstige Weise sich in den Besitz wirklich wertvoller, praktisch brauchbarer Haushaltsgegenstände setzen kann. Im höchsten Interesse sollte jede sparsame und kluge Hausfrau das interessante, höchst ausgefallene Heftchen lesen und aufbewahren. Ueber die Güte von Flammers Feise braucht man nicht mehr viel Worte zu machen: es gibt einfach keine bessere und preiswertere Feise für Wäsche und Hausgebrauch.

Leserbrief

So wie das Brot, das uns die Erde spendet,
Den Starcken stärkt, des Kranken Stetium mehrt
So sind der Götter hohe Gaben alle
Dem Guten gut, dem Argen zum Verderben.

Blau-Weiß.

(Fortsetzung.)

Wie ein Bliz erschienen an allen Fenstern Köpfe und sahen ebenso schnell mit einem Aufschrei wieder zurück, um von neuem zu erscheinen. Und die Männer traten unter die Haustür und starrten die in Wehr und Waffen hier nie gesehenen Gäste an. Ein anglikisches älteres Fräulein, das bald in Ohnmacht fiel, als es die ersten Boten des kommenden Feldzuges sah, warf in der Erregung sogar einen blühenden Blumentopf aus dem Fenster, daß er dem dicken Bäckermeister vor seiner Haustür auf den Kopf fiel. Zum Glück war die Nähe auf dem blauen Schädel fest und der Kopf nicht schwer. So ging es denn ohne schweren Schaden ab, bloß daß die Scherben beim Herabfallen das rechte Ohr des Bäckers verwundeten. Das war das einzige Blut, das beim Einzuge der bayrischen Reiter in die feindliche Stadt floß.

Dann ging es die Straße hinauf, dem Markte zu. Der Schützenhauptmann, der kriegerische Held, der so gern dem anrückenden Gegner mit seiner Kompanie einen tüchtigen Widerstand bereitet hätte, im bürgerlichen Leben ein wohl-erfahrenener und kenntnisreicher Wächsmacher, pugte in seinem Loden gerade seine Waffe, als der Feind draußen heranritt. Ihm schien's jetzt selbst am raschsten, sein Gewehr still bei Seite zu legen, er wollte ja auch nur hinter dem sicheren Heuwagen, dessen Inhalt keine Kugel durchbohrte, den Feind erwarten, aber sein sorgenvolles Schweiß konnte sich von ihren Befürchtungen nicht losreißen, und als sie bedachte, was da kommen könnte, war sie flugs zur

Ladentür gesprungen, hatte den darin stehenden Schlüssel zweimal umgedreht und in ihre Kleidertasche versenkt, sodas der Gemahl drinnen gefangen saß, bis die bayrischen Reiter vorüber waren.

Die kleine Truppe war auf dem Markt. Da wohnte der dicke Metzger, der unten in Bayern ein gut Teil seines Schlachtviehes einliefte. Der kannte den Konrad Helfenberger und noch diesen und jeden Schwabenscher persönlich aus ihrem Elternhaus her, und so sagte er denn ganz gemächlich und ruhig, als ob es die einfachste Sache von der Welt war: „Na, da seid Ihr ja! Bleib's denn lange hier?“ Die jungen Leute nickten lachend, aber da kam schon das Kommando von dem Behringer. „Escadron Halt!“

Es war ein statliches Bild, wie sie da forsch und lech, den Karabiner auf dem Schenkel, hielten, inmitten der Menge, mit der sich nun das Bierel zwischen den alten, malerischen Häusern im Ra füllte. Aus ihren Fenstern schauten die Honoratioren, und hinterher erzählten ja die Leute, daß der als reichster und zugleich l. ansitzter Bewohner der Stadt bekannte alte Rentner Kaapp in heller Anst um sein Geld, seine Taler und Gulden und was er sonst da hatte, in den Wäschelord seiner Frau geworfen und den Schatz unter Hemden und Strümpfen verborgen hatte. Aber wenn die Bayern an etwas dachten, so war es nicht an fremdes Eigentum, sondern an den Hunger und Durst, der sich bei dem Vormittagsritt von neuem eingestellt hatte.

Leutnant Behringer hielt stolz, wie ein Eroberer, vor seinem Zuge, und da erschien auch schon der von dem Polizei-Wachtmeister herbeigeholte Bürgermeister der Stadt, der harmlos vergnügt bis dahin in der Honoratiorenstube beim Brauer Mertens beim Schoppen gesessen hatte. Als der Polyzist ihn zugehört hatte, fast sprachlos vom raschen Laufen, „der Feind, die Bayern sind da!“, da wars ja auch dem Stadthaupt ein bißchen in die Glieder gefahren. Aber doch nur ein bißchen, und er hatte sich bald wieder

erholt. Kriegskontribution konnte ja der guten Stadt nicht auferlegt werden, weil über den Inhalt der Stadtkasse schon wohlweise verfügt war, und das andere konnte man ja an sich herankommen lassen.

So erschien denn der Herr Bürgermeister entblößten Hauptes vor dem feindlichen Offizier und fragte nach den Wünschen.

„Sind preussische Truppen in der Nähe?“ forschte Leutnant Behringer vor allen Dingen.

Der Bürgermeister verneinte wahrheitsgemäß. Seitdem ein Unteroffizier und ein halbes Duzend Infanteristen gekommen waren, um die zur Fahne einberufenen Reservisten aus der Stadt abzuholen, hatte man keinen Soldaten wieder gesehen.

Leutnant Behringer war aber doch noch nicht ganz beruhigt. Er führte sein Kommando durch die Stadt hindurch, fortwährend von der erregten Bevölkerung begleitet, auf die nächste Höhe, von der man einen weiten Blick nach vorwärts hatte. Nein, nichts war zu sehen, was auch nur im entferntesten eine Ähnlichkeit mit einer feindlichen Helmspitze hatte, und so konnten die hungrigen und durstigen Reiter an sich selbst denken.

An der Brauerei Mertens am Markt war schon Alles inzwischen vorbereitet, Tische und Stühle für die Reiter, Kruppen für die Pferde waren herausgebracht, und so war im Ra zwischen den Häusern eine Art Feldlager hergestellt. Zuerst wurde selbstverständlich für die Pferde gesorgt, dann kamen die Menschen zu ihrem Reck, und bei der Bevölkerung war die anfängliche Aufregung schon so weit wieder verflüchtigt, daß sich Leute freiwillig anboten, die auf die Pferde achten wollten.

Aber da gab's nichts, höchstens das Wasser konnte herangebracht werden, und zwei Schwabenscher standen mit gezogener Plempe dazwischen.

(Fortsetzung folgt.)

Fahrnis-Versteigerung.

Zu der Konkursache des Holzhändlers
Karl Wahl von hier
bringe ich in seiner früheren Wohnung bei Herrn Maurermeister Walz am
Freitag, den 20. April ds. Js.

von vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an
im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf:
Mannskleider, 1 silberne Taschenuhr,
1 Regulator, 1 Auszugstisch, 1 Schreib-
pult, 1 Kopierpresse, 1 Bett mit
Matratze, 2 Bettladen, 2 Bettröste,

1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Kleider-
kasten, 1 Krautstauder, 1 Koffer,
Küchengerät, 2 Fässer, 345 und
600 Liter haltend, und allerlei
Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.
Altensteig, den 9. April 1906.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Sed.

Markt-Anzeige!

Am Oftermontag, den 16. April 1906
findet in Neubulach

**Bieh-, Schweine- u.
Krämermarkt**

statt, wozu mit dem Anfügen eingeladen wird, daß für jedes zugeführte
Stück Rindvieh eine Vergütung von je 25 Pfg. ausgesetzt und sofort
ausbezahlt werden wird.

Neubulach, den 10. April 1906.

Gemeinderat.

Altensteig, 10. April 1906.

Trauer-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die traurige Mit-
teilung, daß unsere liebe Mutter und
Schwiegermutter

Wilhelmine Ruesf
geb. Schleich

gestern abend 10 Uhr im Alter von 63 Jahren
sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden
Hinterbliebenen

G. Armbruster z. Schwanen
mit Frau und

G. Luz, Gerber
mit Frau.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 12. April,**
nachmittags 3 Uhr statt.

Berneck.

Das an der Hauptstraße gelegene
halbe Wohnhaus mit Keller

das meine Schwiegermutter Käfer Gauß Witwe seither bewohnte, so-
wie die hinter demselben gelegene

1stokkige Scheuer mit gewölbtem Keller

verkaufte ich am

Ostertag, den 17. April ds. Js.
vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Gottlob Baisch
aus Reutlingen.

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

werden seit langen Jahren v. Tausenden v. Konsumenten, Gutsoverwaltungen, Haus-
u. landwirtschaftlichen Betrieben aller Art

mit **größter Zufriedenheit**

zur Herstellung eines guten gemunden und haltbaren Sauertrunkes benutzt u.
sind die vielen langjährigen u. treuen Kunden wohl der beste Beweis für die Vor-
züglichkeit des Präparates.

Das Liter kommt auf zirka 7 Pfennig.

Julius Schrader Jenerbach bei Stuttgart.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter

in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.

Depot in **Altensteig** bei **Chr. Burghard jr.**, in Nagold
bei **Heinrich Gauß.**

Altensteig.

für die Karwoche!

Getrocknete Früchte

als
**Apricosen
Birnschnitz
Dampfpäfel
Zwetschgen
Mischobst**

feinste Orangen
feinste Zitronen etc.
in besten Qualitäten
außerordentlich billig;
ferner:

für die
Festtage
vorzüglichen
Röstkaffee

genannte

Festtagemischungen

sachmännisch ausgewählte
Qualitäten in schöner
Spezialpackung

Cacao, st. holländ.

Chocolade v. Waldbau

Thee, chines. u. indisch.

loste in mehreren Sorten

infolge Zollermäßigung

äußerst billig

bei

C. W. Luz Nachf.

Freih. Bühler jr.

Marco Polothee



zu bedeutend
reduzierten
Originalpreisen
bei **Obigem.**

Altensteig-Dechselbrunn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostertag, den 16. April d. J.
in das Gasthaus z. „Mühle“ in **Altensteig**
freundlichst einzuladen.

Chr. Hensler

Sohn des
† Fr. Hensler, Staatsstraßen-
wärters hier.

Dorothea Christen

Tochter des
Joh. Christen, Maurers
in Dechselbrunn.

Ausgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in Altensteig.

Statt jeder besonderen Einladung.

Simmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Vermählung meiner Tochter
Marie mit **Otto Ringwald** Lehrer in Tumlingen

erlaube mir Freunde und Bekannte auf

Ostertag, den 16. ds. Mts.
höflichst einzuladen

Witwe Hoffmann

z. „Hirsch“.

Bitte dieses anstatt jeder besonderen Anzeige entgegen-
nehmen zu wollen.

Bad Türkheim-Beuren.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostertag, den 16. April ds. Js.
in das Gasthaus zum „grünen Baum“ in
Ettmannweiler

freundlichst einzuladen.

Phil. Sommer

Sohn des
Philipp Sommer
in Bad Türkheim.

Kathrine Bürkle

Tochter des
Martin Bürkle
in Beuren.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostertag, den 16. April ds. Js.
in den Saal des Hotels zur „Sonne“ in **Nürtingen**
freundlichst einzuladen.

Friedrich Gauß

Sausührer
Oberweiler.

Sophie Schweizer

Nürtingen.

Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Grosse Auswahl in geschmackvollen

Oster-Karten

empfiehlt bestend

W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung
z. Paul.

Altensteig.
Samen-Empfehlung.

Dreiblättrigen Klee samen
Württemberg. und Hohenloh. Ausstich
in 4 verschiedenen Sorten von 90 Pfg. p. Liter
Erwigen Klee samen
Weiß, Gelb, und Schwedenklee
Timotheegrassamen
Grassamen und Mischungen
Leinsamen, echt Seeländer
Saatwicken, Königsberger, haberefrei
Stochhanfsamen, Rheinischer
in besten und keimfähigen Qualitäten
zu den billigsten Preisen bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Ueber die Feiertage

hat

BOCK-BIER

im Ausschank

Louis Kappler

z. grünen Baum.



Altensteig.

Ueber die Feiertage

kommt vorzügliches

Bockbier

zum Ausschank



Fr. Schex z. Löwen

sowie bei seiner werthen Kundschaft.

Arbeiter-Gesuch.

Beim Umbau des Wirtschaftsgebäudes von Herrn Georg Gröglinger
in Enzthal finden tüchtige

Erdr- etc. Arbeiter

dauernde und gut bezahlte Beschäftigung.

Gebr. Gaiser

Baununternehmer.

Kaufen Sie das Beste,
es ist und bleibt das Billigste,
und dies ist der

Aechte Franck-Kaffee-Zusatz



Darin liegt die „wahre Ersparnis!“

Fünfbroun.
Einen 16 Monate alten, sprung-
fähigen

Farren

Selbster, hat zu verkaufen
Joh. Georg Waidelich.

Altensteig.
Gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen.
Selbsterfieder Kallenbach.

Altensteig.
Circa 50 Ztr. gut eingebrachtes

Heu u. Oehmd

hat zu verkaufen
Phil. Raier Sohn.

Altensteig.
Ein gedheres Quantum

HEU

verkauft
Adam Bauer
Bahnhofsstraße.

Bitte um Gaben.

Die Stadt Nagold wurde gestern von einem tief erschütternden Unglück betroffen. Bei der Hebung des Gasthauses zum Hirsch stürzte unmittelbar vor Vollendung der Arbeiten das große Gebäude plötzlich in sich zusammen, zahlreiche Personen aus der Stadt Nagold sowie der näheren und ferneren Umgebung unter den Trümmern begrabend.

Bis jetzt wurden 50 Tote geborgen, etwa 40 Personen liegen schwer verletzt darnieder, ungefähr weitere 30 Personen haben leichte Verletzungen davongetragen.

Groß ist der Jammer der betroffenen Familien, namentlich wo es sich um den Verlust des Familienhauptes oder der einzigen Stütze hilfsbedürftiger Eltern handelt.

Zur Vinderung der Not werden Gaben dankbar entgegengenommen.

Nagold, den 6. April 1906.

Der Ausschuss des Bezirkswohltätigkeitsvereins:

Dekan Römer.

Oberamtmann Ritter.

Dekan Reitter, Vollmaringen.

Stadtschultheiß Brodbeck.

Landtagsabgeordneter Schaible.

Obigem Aufrufe schließt sich an

Altensteig, 11. April 1906

Gemeinschaftl. Amt:

Stadtpf. Breuninger. Stadtsch. Welter.

Gaben nehmen hier in Empfang:

Die Exp. d. Bl. „Aus den Tannen“

Paul Beck, Kaufmann

Apotheker Schiler.

Eingegangen sind in der Exped. d. Bl. „Aus den Tannen“: Schwester Marie 20 Pfg., N. N. Nr. 3, Berwölter Glod, Scherndach Nr. 5, B. J. Nr. 4, Dietterle z. Steru Nr. 5, N. N. Nr. 1.50, Hermann Kallenbach Nr. 10, Seeger z. Trande Nr. 10, Frau Seeger sen. Nr. 5, R. S. Nr. 3, Oberpräceptor Zimmer Nr. 5, N. N. Nr. 3, Brenner, Sattler Nr. 2, F. B. Nr. 6, F. R. Nr. 10, Hartmann, Bäcker Nr. 2, E. Schälch Witw., Simmersfeld Nr. 10, P. Hartmann Nr. 2, G. Sp. Nr. 5. Die bei uns eingegangenen Gaben für die verunglückten Bergleute in Courtois werden nun mit Genehmigung der Spender den Verunglückten in Nagold zugewiesen. Wir erhielten von B. Nr. 2, N. N. Nr. 1, R. Kallenbach sen. Nr. 2, somit Nr. 5, zusammen Nr. 98.70.

Bei Kaufmann Paul Beck sind eingegangen: P. B. Nr. 10, P. S. Nr. 1, H. G. Nr. 1, J. S. Nr. 1, N. N. Nr. 1, Sch. Hornabg. 50 Pfg., J. B. Nr. 2, Ungenannt Nr. 2, Tierarzt Bühler Nr. 5, Privatier U. Beck Nr. 25, Martin Beauw Nr. 10, M. Braun Witw. Nr. 5, Hch. Adernann Nr. 5, Chr. Reuß Nr. 10, S. 50 Pfg., C. B. Nr. 5, N. N. Nr. 1, zusammen Nr. 85.

Bei Apotheker Schiler sind eingegangen: Schwarz Jakob, Bäcker Nr. 2, N. N. Nr. 5, J. S. N. Nr. 5, E. B. Nr. 10, Bezirksnotar Beck Nr. 10, Apotheker Schiler Nr. 20, Fritz Faust Nr. 10, Heinrich Meich Nr. 2, Karl Wocher, Sattler Nr. 1, zusammen Nr. 65.

Fünfbroun.

Langbuchen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 17. April

nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeinwald Hagwald losweise zum Verkauf:

14 Stück Langbuchen mit 15,17 Fhm.

63 Nm. buch. Scheiter

25 Prügel

18 Abbruch.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. April 1906.

Gemeinderat.

Museum Altensteig.

Zur Teilnahme an einem

Familien-Ausflug

am Ostersfest nach Eshausen

(Walters) werden die Mit-

glieder mit ihren Angehörigen

eingeladen.

Sammlung 3 Uhr am

Aufer.

Der Ausschuss.

Altensteig.

In Mitte der Stadt in sommer-

licher Lage ein

Logis

mit 5 Zimmer, Küche und Zu-
behör auf 1. Mai oder Juni zu
vermieten. Kann auch geteilt ab-
gegeben werden. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Vorzüglich

wirkt Ihre **Delicia-Kattentuchen**,
senden Sie mir noch 2 Dosen zu
1.50 Mt. Rötterisch b. G. 6. 00. D.
Handlerters unschädlich! Dose 0.50,
1. — und 1.50 Mt.

Niederlage in der Apotheke in
Altensteig.

Für die Deutschen in Rußland

sind noch eingegangen:

von R. B. Nr. 3, F. J. Nr. 5, N. N. Zumweiller
Nr. 2, Unbekannt Nr. 2.

Der Gesamtbeitrag der Sammlung beträgt somit Mt. 43.—, welcher
durch die Sammelstelle: **Königl. Seehandlungs-Hauptkasse, Berlin**,
seiner Bestimmung zugut. Allen Gubern herzlichen Dank!

Exped. d. Bl.

Altensteig.

Fr. Adrion

empfehlen

auf Ostern

alle Arten von

Gummibällen sowie

Ballschläger, Springseile

Springreife, Springreife mit

Glockengeläute

Schmetterlingsnetze, Ballnetze

Urkörbchen, Steil. Holzleier

Wollhasen

fahrbare Blechhasen

Nippfächer für Ostern

Kollgeschirre, Glas-Märbel

Stein-Märbel, Kränzel

Schubkarren, Leiterwagen

sowie noch allerlei

Spielwaren

zu billigsten Preisen.

Gesucht

für sofort oder 23. April ein ehrl.
reines

Mädchen

das allen Hausgeschäften selbständig
vorsteht und einfach, bürger. kochen
kann. Familienanschluß, guter Lohn.

E. Dieterle, Uhrmacher
Kirchentellensfurt.

Egerhausen.

Rottklee samen

ewigen Klee samen

Steinklee (Weißklee)

Zetterlesklee

(Weißklee)

sowie

Grassamenmischung

empfehlen in reiner, keimfähiger Ware

zu billigsten Preisen

J. Kallenbach.

Stelle-Gesuch.

Für ein

Mädchen

von 15 Jahren wird Stelle möglichst

in Privathaus gesucht.

Zu erfragen b. d. Exp. d. Blattes.

Astrologie!

Wichtig für Jedermann.

Wer sein Zukunfts-Schicksal u. u.

wissen möchte, sende seinen Geburts-

Datum u. Jahr ein; Honorar 1 Mt.

anzügl. Porto! Briefmarken oder

Nachnahme. **Chr. Wolder, I. Astrolog-**

Bureau, Stuttgart, Schwabstr. 67.

Fruchtpreise.

Nagold, 7. April 1906.

Neuer Dinkel . . . 7 25 7 15 6 90

Weizen 19 — 10 80 10 50

Gerste 10 — 9 41 9 25

Haber 9 80 9 04 9 —